

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag mit der wöchentlichen Beilage „Der Sonntags-Gast“.

Bestellpreis für das Vierteljahr im Bezirk d. Nachbarortsbereiche M. 1.15, außerhalb M. 1.25.



Blatt aus den Tannen

Amtsblatt für Altensteig, Stadt. und Unterhaltungsblatt

Von der oberen Nagold.

Eindrucks-Verhältnis für Altensteig und nahe Umgebung bei einmaliger Eindrucks-Verhältnis 8 Pfg., bei zweimaliger 6 Pfg., auswärts je 8 Pfg., die einseitige Seite oder deren Raum.

Benutzbare Beiträge werden dankbar angenommen.

Nr. 4.

Man abonniert auswärts auf dieses Blatt bei den K. Postämtern und Postboten.

Sonntag, 8. Januar.

Bekanntmachungen aller Art finden die erfolgreichste Verbreitung.

1905.

Amtliches.

Zur Zeit wird in Hailerbach ein Wanderkocher abgehalten und von Mitte d. Mts. an in Egenhausen. Gemeinden, welche noch Kocher abhalten wollen, haben dies alsbald dem K. Oberamt Nagold anzuzeigen.

Von bekannten Belagerungen.

(Nachdruck verboten.)

Das der Festungskrieg eine schwere Sache ist, weiß nicht allein der Soldat. Die Tertianer unserer Gymnasien, die in Caesar's Kommentarien die Geschichte von der Belagerung von Massilia (Marseille) zu übersehen hatten, wissen auch ganz genau, daß solche Angelegenheit viel Umstände macht, und selbst noch dem heranwachsenden modernen Geschlecht. Denn die von Caesar beschriebene Konstruktion der Belagerungstürme, von welchen zuerst das Dach hergestellt wurde, um die Angreifer vor den Geschossen der Belagerten zu schützen, worauf die unteren Stockwerke, aus denen die Mauerbrecher ihre Arbeit verrichteten, nachträglich an die Reihe kamen, gibt beim Uebersehen manche Raß zu laachen. Das ist ein Gegenstück zum Bau von Caesar's Rheinbrücke.

Belagerungen sind also uralte und wollte man auch nur die bekanntesten alle aufzählen, geht, wo durch den Fall von Port Arthur das Thema wieder aktuell geworden ist, es würde eine lange, lange Liste herauskommen. Wir müssen daher da und dort interessante Fälle herausgreifen, selbst auf die Gefahr hin, nicht weniger interessante zu übersehen.

Ullbekannt ist die Belagerung und Eroberung von Jericho durch Josua; beim Posannenklang stürzten die Mauern ein und die Israeliten konnten in die Stadt eindringen. Viel Umstände wurden im Altertum mit den Bewohnern hartnäckig verteidigter Städte nicht gemacht; die Männer wurden meist getötet, Frauen und Kinder kamen in die Sklaverei. Nicht weniger bekannt ist die Belagerung von Troja durch die Griechen, die sie Jahre lang der Heimat fernhielt. Die Ausgrabungen auf der Stätte des alten Ilios haben genügend darzulegen, daß es sich hier nicht um eine Fabel, sondern um ein Stück der Wirklichkeit handelt.

Zu einer Fachwissenschaft bildeten schon früh die Römer die Belagerungskunst aus; berühmt sind u. A. die Belagerungen von Syrakus, bei dessen Eroberung Archimedes sein Leben verlor, von Numantia, Karthago u. Titus, der spätere Kaiser, eroberte und zerstörte im Jahre 70 nach Christi Geburt Jerusalem. Rom, die ewige Stadt, die nur im grauen Altertum von den Galliern berannt worden war, wurde in der Völkerwanderung wiederholt erobert; vor ihren Wällen verblutete sich in den Gotzenkriegen nach neunjähriger vergeblicher Belagerung der von Belisar verteidigte Stadt der größte Teil des Gotzenheeres unter Witichis, während später seinem Nachfolger Totila ein Sturm auf die ausgehungerte Stadt gelang.

Die Deutschen waren im Altertum und frühen Mittelalter schlechte Kenner der Belagerungskunde, die Römer waren ihnen darin weit überlegen. Selbst bei der Eroberung von Jerusalem durch die Kreuzfahrer machte sich das noch geltend. Bekannt ist die Belagerung und Eroberung von Granada, womit die Mauren Herrschaft in Spanien ihr Ende erreichte. Aus den Türkenkriegen sind die Belagerungen von Wien und Budapest bekannt, ferner die von Sigeth, mit welchem sich Graf Zriny in die Luft sprengte, und die Eroberung von Belgrad durch Prinz Eugen den edlen Mitter. In den Freiheitskämpfen der Niederländer gegen die Spanier spielten die Festungskämpfe eine große Rolle; die Stadt Leyden behauptete sich, Antwerpen ward nach verzweifelter Widerstand erobert. Aus dem dreißigjährigen Krieg sind besonders zu nennen die fruchtlose Belagerung von Stralsund durch Wallenstein, und die Einnahme und Zerstörung Magdeburgs durch Tilly. Damit kommen wir schon zur moderneren Kriegsführung, die einen neuen Festungsbau und demgemäß einen gegen früher wesentlich veränderten und genau berechneten Angriffskrieg zur Notwendigkeit machte. Aus den Kriegen vor 100 Jahren sind besonders die Belagerungen von Kolberg und Graudenz, die Ruhmesstellen in der Zeit der tiefen Erniedrigung Deutschlands bilden, zu nennen.

Die Belagerung der Düppeler Schanzen durch die Preußen 1864 schloß mit dem Sturm auf dieselben; der Krieg von 1870/71 brachte besonders die Belagerungen von Straßburg, Metz, Paris und Velfort. Die letztere Stadt kapituliert gegen die Bewilligung freien Abzuges für die französische Besatzung. Im russisch-türkischen Krieg haben wir die Belagerungen von Plewno, durch Osman Pascha Monate lang verteidigt, und der Festung Kars in Armenien zu verzeichnen, im amerikanisch-spanischen die Eroberung von San Jago auf Cuba, im japanisch-chinesischen die Einnahme von Port Arthur und Weiheiwai. Die Duren berannten Monate lang Ladysmith; ihr gar zu langes Verweilen

vor diesem Platz entschied ihre Niederlage. Aus dem Krimkrieg ist die Belagerung von Sebastopol in unserer Erinnerung, die ziemlich große Ähnlichkeit mit der von Port Arthur hat, nur daß bei der festen Stadt in der Krim viel größere Streitkräfte in Betracht kamen.

Tagespolitik.

Ueber die Betriebsmittel-Gemeinschaft zwischen den deutschen Eisenbahnverwaltungen wird in den nächsten Tagen in Berlin beraten werden. Ob dann schon die Entscheidung fallen wird, ist sehr fraglich. Das Haupthindernis bildet dem Anschein nach die vierte Wagenklasse. Bayern will, wie es heißt, von ihr noch immer nichts wissen, dagegen sollen Württemberg und Baden jetzt einen freundlicheren Standpunkt einnehmen. Das Weitere bleibt abzuwarten.

Die Polen wittern Morgenluft. Sie hoffen, daß Rußland infolge des jetzigen Krieges so sehr geschwächt oder durch innere Unruhen so zerrissen werden könnte, daß eine Erhebung der Polen Aussicht auf Erfolg haben könnte. Sollte sich ein solcher Moment bieten, in dem Rußland ohnmächtig zu Boden läge, so würden sie sicher nicht säumen, die Loslösung von Rußland zu betreiben, der dann womöglich einmal die Abtrennung der Polenbezirke von Deutschland und Oesterreich zu folgen hätte, um das frühere Großpolen wieder herzustellen. Die Polen warten es nicht einmal ab, bis diese günstige Zeit gekommen ist. Schon jetzt wird aus den polnischen Bezirken Rußlands von Unruhen berichtet. Das Volk vereinigt sich bereits mit den da und dort zum Kriege einkercufenen auffässigen Reservisten, durchzieht die Ortschaften und verübt Plünderungen. In Kalisch, Kielce und Kewsk haben förmliche Straßenkämpfe stattgefunden, und ganze Häuserreihen sind zerstört worden. Wenn solche regellose Haufen ohne langvorbereitete Organisation auch nicht viel auszurichten vermögen, so öffnen sie doch den drei Mächten, die sich seinerzeit in das alte Königreich Polen teilten, wieder einmal die Augen über die polnische Gefahr und beweisen nebenbei, daß man auch in Deutschland Recht hat, wenn man seit Jahren der Polenagitation die Zügel anlegt.

Die Ausgabe der russischen 500 Millionen-Anleihe gibt einigen Blättern Anlaß, die Finanzfrage Rußlands einer kritischen Prüfung zu unterziehen. Das Ergebnis dieser Prüfung ist beheblich. So meint die Berliner Zeitung, die russischen Anleihen ständen nur deshalb noch günstig im Kurs, weil Rußland so viele Schulden im Ausland habe. Unzählige Leute seien daran interessiert, daß die zehn Milliarden russischer Papiere, die sich im Auslande befinden, nicht entwertet würden. Was nützen Rußland seine riesigen Schätze, wenn keine Aussicht besteht, sie in absehbarer Zeit zu haben. Das Defizit der russischen Eisenbahnen betrug schon 1903 nach dem Geständnis des Ministers Witte 240 Millionen Mark. Und Witte sagte nicht einmal die volle Wahrheit. Das Defizit war weit größer. Das ganze russische Finanzsystem ist ja auf der Lüge aufgebaut. Wenn sich die Regierung von allen Forderungen der russischen Semstwo am meisten gegen die sträubt, daß das Budget von einer öffentlichen Körperschaft beraten werde, so hat das seinen guten Grund. Mit einem Schläge würde dadurch der Riesenschwindel der russischen Finanzwirtschaft enthüllt werden.

Rußland ist gegenwärtig das Land der Widersprüche. Der Zar nannte die Bitte der Semstwo um eine Verfassung frech und aumachend, andererseits gestattet man Volksversammlungen und Redefreiheit. Das ist etwas ganz unerhört Neues. In Petersburg durfte sogar eine Protestversammlung gegen den Krieg stattfinden. In dieser Versammlung sagte u. a. ein Professor Lutugin, der Krieg bedeute eine große Lüge, die dem Volke durch die Regierung aufgedrungen sei. „Fort mit der Lüge!“ rief er schallend in die andächtigt lauschende Versammlung hinein. „Wir wollen offen die Wahrheit bekennen, sogar auf die Gefahr hin, daß wir vielleicht „frech“ und „taktlos“ gefunden würden!“ — Dies sagte er mit Anspielung auf die Kritik des Zaren über eine Petition der Semstwo von Tschernigow, die eine Konstitution erbat. Kolossaler Beifall folgte diesen Worten.

Im Landtag Finnlands erklärte während der Debatte, welche der Annahme des Kompromissantrages wegen Wiederherstellung der gesetzlichen Ordnung in Finnland vorausging, der Führer der alten finnländischen Partei, Danielson, nicht allein der Landtag, sondern ganz Finnland sei darüber einig, daß das in den letzten Jahren angewandte System die Rechte Finnlands verletz und Finnland in materieller und mora-

lischer Hinsicht im Rückstand lassen werde. Wir sind, so führte Danielson aus, auch darüber einig, daß die gegenwärtige Generation mit allen Kräften bemüht sein muß, die traurigen Folgen zu beseitigen, die sich für unser Volk aus diesem Rückstand ergeben.

Württembergischer Landtag.

Kammer der Abgeordneten.

Stuttgart, 5. Januar.

Die Beratung der Gemeindeordnung wird bei Art. 246 fortgesetzt, welcher die Zwangssetatifizierung der Gemeinden durch die Aufsichtsbehörden für die Fälle behandelt, in denen Gemeindebehörden es unterlassen, die den Gemeinden gesetzlich obliegenden Verbindlichkeiten zu erfüllen. Vom Abg. Liesching (Sp.) ist beantragt worden, dem Artikel folgenden Absatz hinzuzufügen: Wegen der Abstimmung über einen Beschluß, in welchem die Verpflichtung der Gemeinde bestritten wird, kann ein Mitglied der Gemeindefolge nicht bestraft werden. Der Antragsteller hält es für verfehlt, ein Mitglied des Gemeinderats zu bestrafen, weil er eine der Regierung entgegengesetzte Ansicht vertritt und daran festhält. Die Regierung hat überdies auch ohne eine solche Strafbefugnis die Möglichkeit, ihr notwendig erscheinende und von der obersten Instanz anerkannte Maßregeln zwangsweise durchzuführen. Abg. Haugmann-Balingen sieht in dem Anspruch der Regierung auf die Strafbefugnis wieder einen Ausdruck der bei den Staatsbehörden gültigen Ansicht, daß die obere Instanz immer die intelligentere sein müsse. Das sei durchaus nicht immer der Fall. Die Autorität des Staates sei durch die Befugnisse der Regierung vollkommen gewahrt. Aber die Selbstermächtigung einer Ueberzeugung enthalte nichts Strafbares. Abg. Hildenbrand (Soz.) erklärt es für unwürdig, Mitglieder des Gemeinderats wegen Ausübung ihrer Pflicht zu bestrafen. Der Antrag Liesching wird schließlich nach weiterer Debatte mit 46 gegen 24 Stimmen abgelehnt. Dafür stimmen nur die Volkspartei, die Sozialdemokraten, Abg. v. Gey (D. P.), Frhr. v. Wollmarth und Kehler (Fr.). Artikel 251a unterzieht die gesamte Polizeiverwaltung der Aufsicht des Staates. Innerhalb des polizeilichen Wirkungsbereiches könne die Gemeindebehörde zur Ausführung der bestehenden gesetzlichen Vorschriften und zur Erlassung der zur Abwehr von Gefahren notwendigen polizeilichen Verfügungen von der Aufsichtsbehörde aufgefordert und bei schuldhafter Unterlassung durch die Anwendung von Disziplinarstrafen angehalten werden. Polizeiliche Verfügungen der Gemeindebehörde, welche gegen ein Gesetz verstoßen, oder gegen die gesetzlich getroffenen Anordnungen einer höheren Behörde verstoßen, oder welche das öffentliche Wohl oder berechnete Interessen Einzelner unzulässig verletzen oder gefährden, können von der Aufsichtsbehörde außer Wirkung gesetzt werden. Auf dem Gebiete der Sicherheits- u. Gesundheitspolizei könne die Aufsichtsbehörde, wenn die Gemeindebehörde einer Aufforderung zur Ergreifung der erforderlichen Maßregeln nicht nachkomme, sofort die zur Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit oder zur Wahrung des allgemeinen Wohles notwendigen Maßregeln treffen. Der Berichterstatter Haugmann-Balingen wandte sich gegen die in dem Regierungsentwurfe enthaltenen Beschränkungen der Selbstständigkeit der Gemeinden. Er habe in der Kommission beantragt, den ganzen Absatz 2 des Artikels, der die Außerkraftsetzung von Verfügungen der Gemeinden und den Zwang zum Erlaß von polizeilichen Maßregeln enthält, zu streichen. Da der Antrag in der Kommission abgelehnt und eine wiederholte Einbringung im Plenum ansichtslos sei, so setze er davon ab und wolle sich auf einen Abänderungsantrag beschränken. Abg. Hildenbrand erklärt namens der Sozialdemokraten, daß sie gegen den ganzen Artikel stimmen werden, da sie in ihnen eine Ausdehnung des Bevormundungssystems der Gemeinden erblicken. Im Namen des Zentrums erklärt Abg. Nieder seine Zustimmung zu dem Artikel. Der Artikel wird hierauf mit einer von Haugmann-Balingen beantragten Aenderung, wonach der Zwang zum Erlaß von polizeilichen Verfügungen durch Anwendung der Disziplinargewalt gestrichen wird, und nach einigen mehr redaktionellen Änderungen angenommen. Die Beratung wird alsdann, nachdem noch einige Artikel ohne Debatte nach den Kommissionsbeschlüssen erledigt waren, auf Dienstag nachmittag vertagt.

Landesnachrichten.

-o- Altensteig, 7. Jan. Lautwetter, das am Donnerstag einsetzte und ein heftiger Weststurm verbunden mit Regengüssen, hat mit der Schneedecke wieder rasch aufgeräumt. Die Post aus dem Enztal kam heute morgen noch per Schlitten an, die Pferde hatten jedoch viele Mühe, letzteren auf der schneefreien Talstraße fortzuziehen. Als schrecklich

launenhaft erweist sich der diesmalige Winter und folgende Strophen haben ihre volle Berechtigung: Gestern noch ein voller Regen. — heute Schmutz auf allen Wegen, — gestern süßes Eisbrot, heute die Gewässer offen. — Gestern Schlittensfahrten, heute aber einleuchtend jedem: — Heutzutage schon — wem trau? — Selbst dem Schnee nicht mehr vor'm Tau.

Altensteig, 7. Januar. Sehr zahlreich hatten sich am Abend des Erscheinungsfestes die Mitglieder des hiesigen Evangelischen Arbeitervereins im Saale des Gasthauses zur „Krone“ um den Christbaum geschart. Ein reiches Gabentisch war gedeckt, und brachte die Verlosung die üblichen Ueberraschungen und langen Gesichter. Das zur Aufführung gelangte Weihnachtsstück „Die vier Christbäume“ wurde im allgemeinen gut gegeben und lebhaft applaudiert — etwas Dilettantismus läßt sich ja schließlich nicht vermeiden. Auch der Schwank „Die Herren der Schöpfung“ erzielte einen guten Erfolg. Mehrere komische Vorträge würzten den Abend mit köstlichem Humor. Den Schluß bildete ein Tänzchen in Ehren.

n. S. Hausen, 7. Jan. Die nun seit 3 Jahren hier bestehende Milchverkaufsgenossenschaft hat auch vom letzten Jahre einen günstigen Rechnungsabluß zu verzeichnen. Täglich wurden 500—600 Liter Milch von der Genossenschaft nach Pforzheim abgeliefert. Nach Bestreitung sämtlicher Auslagen für Milch, Gerätschaften, Transport usw. ergab sich beim Abschluß der Jahresrechnung ein Ueberschuß von 1650 Mk., der unter den Genossenschaftsmitgliedern zur Verteilung kam. Die von weiteren hiesigen, Warter, Ebershardter, Wendener und Ronhardter Lieferanten auf hiesiger Station nach Pforzheim aufzugebende Milch beläuft sich täglich auf ein Quantum von 1200—1500 Liter. Es dürften somit allein hier im letzten Jahr ca. 700 000 Liter verhandelt worden sein.

Stuttgart, 4. Jan. Dem württembergischen Ministerpräsidenten v. Jastizminister von Brechtling, der heute seinen 70. Geburtstag feierte, überbrachte der König persönlich seinen Glückwunsch und schenkte ihm sein Bild.

Stuttgart, 5. Jan. Der hiesige Gemeinderat lehnte in seiner heutigen Sitzung mit großer Mehrheit ab, sich an einem Beitrag für ein Hochzeitsgeschenk für den preussischen Kronprinzen zu beteiligen.

(Verschiedenes.) Ueber Weihnachten wurde bei einem Kaufmann in der Sedanstraße in Cannstatt eingebrochen und 300 Mk. gestohlen. Eine im Hause wohnende Familie, bei der man das Geld vorfand, wurde verhaftet. — In der Sylvesternacht wurde in Lößgau bei Bisingheim der 24-jährige ledige Bauer Jakob Weigel von dem 24j. Gottlob Ambruster im Streit mit einem Holzscheit erschlagen. — Das 3jähr. Kind des Fabrikarbeiters Rudolf Hörmann in Söppingen trank von einer Argentintur so viel, daß es unter qualvollen Schmerzen an Vergiftung starb.

Aoburg, 5. Jan. Durch Einsturz des Eisgradierwerks der Vereinsbrauerei wurden 9 Arbeiter verschüttet. 3 sind tot, 4 schwer, 2 leicht verletzt.

Berlin, 6. Jan. General von Trotha meldet aus Windhuk von gestern: Oberst Deimling beabsichtigte, am 4. Hochas kongentisch anzugreifen mit der Abteilung Meister (4. 5. 7. Komp. und Batterie Stahl) vom Kuob abwärts, mit der Kompagnie und der Halbbatterie Stahlmann von Sibeon über Soamus, mit der Abteilung Lengerle (8. Komp. und 8. Batterie) von Roos über Perst. Major Meister stieß bereits am 1. 8 Uhr abends bei Stampriefontein auf etwa 500—600 Hotentotten. Diese hielten trotz wiederholter Bajonettangriffe bis 9¹/₂ Uhr abends nach Eintritt völliger Dunkelheit stand und zogen sich erst unter dem Schutz der Nacht auf beiden Ufern des Kuob in der Richtung auf Hochas zurück. Meister folgte am nächsten Morgen. Die Verluste des Feindes, die bedeutend sein müssen, sind noch nicht festzustellen gewesen. — Der Herero-Kapitän Friedrich von Amburo gab am 4. in Omaruru seine Gewehre ab. Seine Besatzung will seinem Beispiel folgen. Bis jetzt sind 50 Männer und ungefähr 150 Frauen in Omaruru zugelassen.

Berlin, 6. Jan. Heute vormittag wurde die 46-jährige Witwe Sinnig in dem in ihrem Haus in der Wilhelmshavenerstraße befindlichen Pigarrenladen durch Beiliebe ermordet aufgefunden. Die Leidenkassette war erbrochen und ihres Inhalts beraubt. Der Polizeipräsident hat 1000 Mark Belohnung für die Ermittlung des Täters ausgesetzt.

Aöla, 5. Jan. Direktor Foderfurth der Fälscher Lederwerke ist flüchtig. Es handelt sich um ansehnliche Geschäftsführung, die eine Untersuchung veranlaßte.

Ausländisches.

Wien, 6. Jan. In den Kreisen der deutschen Studentenschaft Wiens macht sich eine Abfallsbewegung von der katholischen Kirche bemerkbar. Man ist unzufrieden mit der strengen Bestrafung anlässlich der Studenten-Demonstrationen gegen den Universitätsdirektor und wegen der Haltung der Regierung bei der Schulreform. Die Studenten erachten als beste Antwort darauf den Uebertritt zur evang. Kirche. Der Uebertritt soll mit besonderer Feierlichkeit vor sich gehen.

London, 5. Jan. Nach Meldungen aus Petersburg, aus Moskau und Odessa, sowie aus anderen russischen Städten, welche in mehreren englischen Tageszeitungen wiedergegeben werden, scheint festzustehen, daß die revolutionäre Partei in Rußland jetzt entschlossen ist, gewaltsame Mittel zu ergreifen. Eine Konferenz der verschiedenen revolutionären Gruppen wurde nach einem Det außerhalb Rußlands einberufen, um über die Haltung zu dem bevorstehenden Feldzug zu beraten. Es wurde beschlossen: 1. daß politische Reformen in Rußland nur durch revolutionäre Propaganda

der Tat zu erlangen sind, 2. daß diese Propaganda der Tat begonnen werden soll. Es wurden Delegierte ernannt, welche die Aufgabe haben, Dynamit und Bomben anzukommen und für die zu treffen, um diese über die russische Grenze zu schmuggeln.

London, 6. Jan. „Daily Telegraph“ bestätigt die Meldung von dem Untergang des Schlachtschiffes „Fürst Suwaroff“ vor Madagaskar. Der verunglückte Panzer wollte sich der Beobachtung der englischen Schiffe entziehen und wählte einen von der üblichen Schifffahrt verschiedenen Weg.

London, 6. Jan. Das Reutersche Bureau meldet aus Peshawar vom 10. Dezember: Der Emir von Afghanistan ließ den Köcher des Deutschen Fleischer vor ein Geschütz binden und in Stücke zerschleßen.

Petersburg, 4. Jan. Der Zar hat die Veranschlagung von 3 200 000 000 Mark nach deutschem Gelde im Verlaufe der nächsten zehn Jahre zur Neubildung der russischen Flotte genehmigt. Die Schiffe, deren Bau bereits beschlossen ist und deren Ablieferung binnen drei und fünf Jahren zu erfolgen hat, sind acht Schlachtschiffe der „Slava“-Klasse und acht Schlachtschiffe der „Andrei Peroosweni“-Klasse, ferner sechs Kreuzer der „Gagan“-Klasse und sechs Kreuzer der „Bogatyr“-Klasse, außerdem 50 Torpedojäger zu 500 Tonnen, 100 Torpedojäger und Torpedoboote zu 150, 240 und 350 Tonnen, zehn Minenschiffe der „Jenissei“-Klasse und vier schwimmende Werkstätten der „Kamischalka“-Klasse.

Petersburg, 6. Jan. Admiral Roschdestwenski soll vor 2 Tagen an das russische Marineministerium telegraphiert haben, daß er angesichts der Unfähigkeit der Offiziere und Matrosen seines Geschwaders zögert, die Fahrt fortzusetzen und die Rückkehr in Erwägung gezogen habe. Wahrscheinlich ist, daß eine solche Rückkehr für den Nationalstolz ein größeres Opfer wäre, als die Zerstörung des gesamten Geschwaders.

Der russisch-japanische Krieg.

Petersburg, 5. Jan. „Zeit Journal“ meldet: Hier ist man der Ansicht, daß Karopalkin unverzüglich die Offensive ergreifen werde, um Japan jetzt keine Zeit zu lassen, Verstärkungen heranzuziehen.

Petersburg, 6. Jan. Gestern nachmittag fand im kaiserlichen Palaste ein Ministerrat statt. Wie dem Korrespondenten versichert wird, wurde folgendes beschlossen: Der Krieg wird mit Nachdruck fortgesetzt: General Karopalkin soll bis Ende Februar weitere Verstärkungen in Höhe von 200 000 Mann erhalten; die Leistungsfähigkeit der mandschurischen Bahn soll durch Einführung eines neuen Bahnzyps erhöht werden; die sofortige Rückberufung des baltischen Geschwaders nach Rußland soll angeordnet werden. Der Zar und seine Ratgeber erklärten einstimmig, der Vorschlag, Frieden zu schließen, verstoße gegen die Würde des Reiches.

Vom Generalmajor Medel, dem früheren Lehrer und Organisationsleiter der japanischen Armee, von dessen Schülern viele an der Eroberung von Port Arthur teilgenommen haben, hat der Berliner Korrespondent der „Chicago Daily News“ folgende Äußerung über die strategische Wichtigkeit der Kapitulation erhalten: „Der erste Akt des großen Kriegsdramas im fernen Osten ist beendet. Die Japaner haben ihr erstes Kriegsziel erreicht. Die russische Port Arthur-Flotte ist vernichtet und die Festung selbst hat kapituliert. Mit der Eroberung von Port Arthur haben die Japaner in der Mandschurei endgültig festen Fuß gefaßt. Die Kiaotung-Halbinsel ist jetzt ihr unbestreitbarer Besitz. Die japanische Feldarmee hat jetzt einen festen Zufluchtsort, im Falle des Unglücks, und eine gesicherte Verbindung mit dem Meere, während sie bisher in Gefahr war, im Falle der Niederlage in die See geworfen zu werden. Ein wichtiges, unschätzbares Fundament für künftigen Frieden ist jetzt in den Händen Japans. Es wird den Russen schwer fallen, dieses Pfand wieder an sich zu reißen, selbst wenn die Feldarmee unangefochten siegreich sein sollte. So lange die japanische Flotte die Seeherrschaft besitzt, ist dies starke Bollwerk in Händen der Japaner uneinnehmbar. Der 1. Januar 1905 ist daher ein denkwürdiger Tag in der Geschichte dieses großartigen Krieges.“

Gokio, 4. Januar. Heute nachmittag um 3 Uhr ist folgende Depesche General Nogis eingegangen: „Offiziere halten die Ordnung in Port Arthur aufrecht. Die Bevölkerung ist ruhig. Die genaue Untersuchung des Zustandes der Festung wurde erst gestern abend um 8 Uhr beendet. Die Zahl der Bewohner beläuft sich auf 35 000, von denen 25 000 auf die Soldaten und Matrosen entfallen; verwundet oder krank sind 20 000 Personen. Gewöhnliche Lebensmittel wie Brot sind reichlich vorhanden. Die Japaner tun alles, um den Einwohnern beizustehen. Die Kapitulationsauschlüsse sind bewahrt, ihre Aufgaben zu Ende zu bringen.“

Gokio, 4. Jan. Der Wortlaut der Bedingungen für die Kapitulation von Port Arthur lautet folgendermaßen: 1) Alle russischen Soldaten und Freiwilligen, ebenso die Regierungsbeamten, die zur Garnison und dem Hafen von Port Arthur gehören, werden gefangen genommen. 2) Alle Forts, Batterien, Kriegsschiffe, anderen Schiffe und Boote, Munition, Pferde, alles Material, alle Regierungsgebäude und alle der Regierung gehörenden Gegenstände sollen der japanischen Armee in ihrem gegenwärtigen Zustand übergeben werden. 3) Zu den vorstehenden beiden Bedingungen und als Sicherheit für ihre Einhaltung sollen die Besatzung der Forts und die Batterien von Ihuschan, Siao-Anfuschuan und La-Anfuschuan sowie auf der Halbinsel südlich davon am Mittag des 3. Januar zurückgezogen und der japanischen Armee ausgeliefert werden. 4) Sollte vermutet werden, daß russ. Militär- oder Marinemannschaften in

Art. 2 aufgeführte Gegenstände zerstört oder ihren Zustand, wie er zur Zeit der Unterzeichnung des Vertrags war, irgendwie verändert haben, so sollen die Verhandlungen als nicht bestehend betrachtet werden und der japanischen Armee wird freie Hand gelassen. 5) Die russischen Militär- und Marinebehörden sollen eine Tafel vorbereiten und der japanischen Armee übergeben, die die Befestigungen von Port Arthur und ihre Lage wiedergibt, ebenso Karten, welche die Lage von Land- und Seeminen und alle gefährlichen Gegenstände anzeigen, ferner eine Tabelle, die die Zusammenstellung und Einteilung des Armees- und Marinendienstes in Port Arthur angibt, mit Namen, Charge und Obliegenheit der Offiziere, eine Liste der Armee, der Dampfer, der Kriegsschiffe und anderen Schiffe mit der Zahl der Mannschaften und schließlich eine Liste der Zivilisten, die deren Zahl, Geschlecht, Rasse und Beschäftigung angibt. 6) Waffen, einschließlich derer, die Personen bei sich tragen, Munition, Kriegsmaterial, Regierungsgebäude, der Regierung gehörende Gegenstände, Pferde, Kriegsschiffe und andere Schiffe mit ihrem Inhalt, ausschließlich des Privateigentums, sollen an ihrem augenblicklichen Platz gelassen werden und Kommissäre des russischen und des japanischen Heeres sollen über die Art und Weise ihrer Auslieferung entscheiden. 7) In Anbetracht des tapferen Widerstandes, den die russische Armee geleistet hat, wird die japanische Armee den Offizieren der russischen Armee und Flotte und ebenso den zu ihnen gehörenden Beamten gestatten, ihre Degen zu behalten und ihr Privateigentum, soweit es zum Lebensunterhalt direkt erforderlich ist, mit sich zu nehmen. — Die zuvor aufgeführten Offiziere, Beamten und Freiwilligen, die sich schriftlich auf ihr Ehrenwort verpflichten, bis zur Beendigung des Krieges nicht die Waffen zu ergreifen und keine gegen die japanischen Interessen verstoßende Handlung zu begehen, werden die Erlaubnis erhalten, in ihre Heimat zurückzukehren. Jedem Offizier des Heeres und der Marine wird gestattet werden, einen Diener mit sich zu nehmen. Dieser soll gegen Unterzeichnung einer ehrenwörtlichen Verpflichtung besonders freigelassen werden. 8) Unteroffiziere und Gemeine des Heeres und der Flotte, ebenso Freiwillige dürfen ihre Uniform tragen und sollen sich mit ihren tragbaren Zelten und ihrem persönlichen Eigentum an einem vom japanischen Heere anzuweisenden Platz versammeln. Japanische Offiziere werden die weiter erforderlichen Einzelheiten angeben. 9) Das Sanitätskorps und die Zahlmeister, die zur russischen Armee und Flotte gehören, werden von den Japanern zurückbehalten werden, solange ihre Dienste als notwendig angesehen werden zum Zwecke der Pflege von Kranken, Verwundeten und Gefangenen. Während dieser Zeit soll dieses Korps unter Leitung von japanischen Sanitätsoffizieren und Zahlmeistern Dienste tun. 10) Die Bestimmungen über die Behandlung der Bücher und Dokumente der Stadt und Finanzverwaltung, ebenso die zur Durchführung dieses Vertrags erforderlichen Urkunden sollen in einem Erganzungsvertrag niedergelegt werden, der dieselbe Geltung haben soll wie dieser Vertrag. 11) Je eine Abschrift dieses Abkommens soll von der japanischen und der russischen Armee vorbereitet werden und sofort mit der Unterzeichnung dieses Vertrages Wirksamkeit erlangen.

Gokio, 5. Jan. Nach summarischen Angaben sind gefangen: 8 Generale, 4 Admirale, 57 Oberste und Majore, 100 Schiffskapitäne bezw. Kommandanten, 531 Hauptleute und Leutnants des Landheeres, 200 Schiffleutnants, 99 Marinebeamte, 109 Stabsärzte, 20 Kapläne, 22 434 Unteroffiziere und Gemeine des Landheeres, 4500 Marinemannschaften, 3645 Nichtkombattanten des Landheeres und 500 solche von der Marine, insgesamt 32 207 Personen. Die Freiwilligen sind der Mehrzahl nach bei den Nichtkombattanten mit eingeschlossen. Außerdem befinden sich 15 000 oder 16 000 Kranke oder Verwundete in den Hospitälern. An Pferden sind 100 Sattelpferde und 1870 Zugpferde übergeben worden.

Ueber die Leiden der Verwundeten in Port Arthur berichtet nachstehendes Telegramm des Reuterschen Bureaus: — Tschifu, 3. Jan. Die Offiziere der von Port Arthur hier eingetroffenen russischen Torpedobootszerstörer erzählen folgendes: Die Hospitaler von Port Arthur wurden von Granaten getroffen, so daß die Verwundeten nicht mehr darin bleiben wollten. Einige legten sich trotz der heftigen Kälte auf offener Straße auf die Trümmerstücke nieder, andere gingen wankend zur Schlachtlinie, schleuderten Steine gegen die andrängenden Japaner und boten ihnen Trost, bis sie gefangen genommen wurden oder bis der Tod sich ihrer erbarmte. Das dauerte 5 Tage und 5 lange Nächte. Für Hospitalzwecke fand sich kein Platz mehr, und die Munition, obgleich seit mehreren Monaten sparsam damit umgegangen worden war, begann zu mangeln. — Es ist nicht zu bezweifeln, daß diese Verhältnisse für den Entschluß des Generals Stissel, Uebergabeverhandlungen einzuleiten, wesentlich mitbestimmend gewesen sind.

Verantwortlicher Redakteur: Ludwig Paul, Altensteig.

Landwirtschaftliches.

Die Röhre, welche zum Futter die vorchriftsmäßige Dosis „Bauerfreund“ erhalten, liefern erfahrungsgemäß mehr und bessere Milch als jene Tiere, welche dieses Präparat nicht erhalten; dabei zeichnen sich die ersteren noch durch einen besseren Nährzustand und glattes, glänzendes Aussehen aus. Man darf wohl sagen, daß die Verabreichung von „Bauerfreund“ auf die Leistungsfähigkeit der Röhre großartig einwirkt und das Wohlbefinden der Tiere erhöht. Es soll darum jeder Landwirt zur Verwendung dieses höchlichst bekannten Präparates schreiben: daßselbe wird sich sicher eine bleibende Stätte in seiner Wirtschaft erwerben, umso mehr als es zur Erzielung guter Erfolge in der Viehzucht geradezu unentbehrlich ist.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsversteigerung sollen die auf Marlung Neuweiler belegenen, im Grundbuch von Neuweiler Blatt 83, Abteilung I Nr. 1, 2 zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes auf den Namen des

Lorenz Kentschler, Krämers in Neuweiler
und seiner Ehefrau **Ugarte Marie, geborenen Koch** eingetragenen Grundstücke

- Geb. Nr. 20 — 82 qm Wohnhaus,
- 26 qm Scheuer
- 1 a 61 qm Hofraum
- zus. 2 a 69 qm mitten im Dorf durch gemeinderätliche Schätzung gewertet zu 6000 M.
- Parz. Nr. 204/2 1 ha 13 a 65 qm Acker
- 3 a 60 qm Laubgebüsch
- 1 ha 17 a 25 qm im Streitäcker wie oben gewertet zu 2500 M.

am Mittwoch, den 1. März 1905

vormittags 9 Uhr

auf dem Rathause in Neuweiler versteigert werden.
Der Versteigerungsvermerk ist am 27. Oktober 1904 in das Grundbuch eingetragen.

Es ergeht die Aufforderung, Rechte, soweit sie zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerkes aus dem Grundbuch nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls sie bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgeordnet werden.

Diejenigen, welche ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erstellung des Zuschlags die Aufhebung oder einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöse an die Stelle des versteigerten Gegenstandes tritt.

Teinach, den 2. Januar 1905.

Kommissär

Bez.-Not.-Verw. Seiger.

Martinsmoos.

Stangen-Verkauf

am Montag, den 9. ds. Mts. nachm. 2 Uhr

auf dem Rathaus in Martinsmoos aus dem Gemeindevald:
Bauhanger L.—III. Klasse 110 Stück
Hagstangen II. u. III. Klasse 50 Stück
Hopfenstangen L.—III. Klasse 500 Stück.

Gemeinderat.

Landw. Bezirksverein Nagold.

Hauptversammlung

am Sonntag, den 8. ds. Mts. nachmittags 2 Uhr

im Gasthaus zur Krone in Wildberg.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Herrn R. Ablung von Sindlingen über „die Landwirtschaft am Nieder-Rhein“.
2. Wahl von 2 Mitgliedern für den Bauauschuss u. deren Stellvertreter.
3. Ergebnis des letzten Berichtsjahrs der Jungviehweide.
4. Vortrag der Rechnung des landw. Bezirksvereins vom Jahr 1904.
5. Verschiedene Mitteilungen.

Die Mitglieder des Vereins werden zu zahlreichem Besuch freundlich eingeladen. Die Herren Auswahlmittglieder wollen zu einer Beratung schon um 1 1/2 Uhr erscheinen.

Den 2. Januar 1905.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Ritter.

Altensteig.

Bringe mein Lager in
reingehaltenem



Weiss- und Rotwein

bei reeller Bedienung in empfehlende Erinnerung.

C. L. Maier
Privatier.

R. Forstamt Pfalzgrafenweiler.

Stangenverkauf

Dienstag, 17. Januar 1905

10 Uhr

im Rathaus zu Pfalzgrafenweiler aus 8 Reutplatzstübe, 52 ob. Sommerseite, 125 Kreuzweg, 147 Sauteich, 148 Saureiß, 153 Hüttle, 157 Muthackerweg, 180 ob. Sauleich, 181 ob. Birkenbusch und 182 ob. Malswies: Stück

- a) **Bauhanger** fichten: Ia 788 Ib 755, II 862, III 748, tannen: Ia 497, Ib 681, II 705, III 983;
 - b) **Hagstangen**: fichten: I 2 II 606, III 976, tannen: II 252, III 1173;
 - c) **Hopfenstangen**: fichten: I 2045, II 4300, tannen: I 335, II 3550;
 - d) **Rebstöcke**: 29 905 I u. II;
 - e) **Bohnenstöcke**: 8425.
- Ferner aus Abl. 153 Hüttle: 197 **buche** Wagnerstangen, endlich aus Abl. 3 Spänpfad, 4 Gutwöhr, 7 Reutplatzberg, und **100 Sägbühl**: fichtene Hopfenstangen: 2564 I und 3303 II.
Loderverzeichnisse unentgeltlich vom Forstamt erhältlich.

Altensteig.

Von jetzt bis Ostern sind stets frisch gewässerte



Stockfische

zu haben bei
Fr. Steiner.

Altensteig.

W. Brodmanns Futterkaff

Marke A und B

Bartheis Futterkaff

Ia. **Fleischfuttermehl**

„ **Leinmehl**

„ **Sesam- und Rohmehl**

„ **Erdnuß- u. Palmkernmehl**

„ **Palmkernmelasse**

Ia. **Blut-Melasse-**

Fritter

D. R.-Patent Nr. 84299

für **Pferde und Rindvieh,**

Hühner und Enten

besteht aus frischem Blut, Zucker-

Melasse und Mele (kein Lörsmehl);

enthält 20 % Proteins und Fett.

NB. Zum Vergleich! Hafer

enthält nach den Wolffschen Ta-

bellens durchschnittlich nur 15 %

Proteins und Fett.

Blut-Melasse-futter

ist kräftig!

haltbar!

preiswert!

Billigt bei

G. Schneider.

Husten Sie?

Gegen jeden Husten, Heiserkeit, Katarrh, Verschleimung, Influenza, Krampfhusten u. gibt es nichts besseres als

Carl Hill's

allein echte Spitzweggerich

Brunstbonbons.

Nur echt in Paketen à 10 und

20 Pfg. mit dem Namen Carl

Hill zu haben in Altensteig

bei G. W. Lutz Nachfolger u.

S. Springer; Böllingen: J.

Frosch; Eßhausen: H. Hall;

Pfalzgrafenweiler: J. M.

Scheffelen; Simmersfeld: C.

Schwich.

Garrweiler-Heselsbrunn.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Donnerstag, den 12. Januar d. J.

in das Gasthaus zum „Hirsch“ in Garrweiler

freundlichst einzuladen.

Gottlob Schleich

Sohn des
Gottfried Schleich, Bauers
in Garrweiler.

Katharina Rapp

Tochter des
Schultheiß Rapp
in Heselsbrunn.

Airchgang um 11 Uhr in Grömbach.

Wir bitten dies Statt jeder besonderen

Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Altensteig.

Am Sonntag, den 8. ds. Mts.



Nebelsuppe



Louis Kappler
zum grünen Baum.

Altensteig.

Zur Anfertigung

von der einfachsten bis zur feinsten

Damen-Garderobe

empfiehlt sich unter Zusage promptester und billigster Bedienung bestens

Frau Wahl

Wohnung bei Maurermeister Walz.

Altensteig.

Mädchen-Gesuch.

Ein jüngeres, ordentliches und fleißiges

Mädchen

findet auf Lichtmeh Stelle für Küche bei

Frau Gottlob Theurer.

THOMAS SCHLACKENMEHL

Bester und billigster Phosphorsäuredünger für Wiesen und Frühjahrssaaten

Nach ist es Zeit durch reichliche Thomasmehldüngung die Wiesenfrüchte zu verdoppeln, ja zu verdreifachen u. d. d. d. Nährwert des Futters wesentlich zu steigern.

Jetzt ist es Zeit an die Düngung der Felder mit Thomasmehl zu den Frühjahrssaaten zu denken. Durch das Ausstreuen desselben auf die rauhe Furche erzielt der Landwirt eine hervorragende Adergare, wie es durch eine Bearbeitung im Frühjahr nicht möglich ist.

Garantiert rein, ohne fremde Beimischung

ist

Thomas Schlackenmehl



der

Thomasphosphatfabrik u. G. m. b. H., Berlin W.

Vor minderwertiger Ware wird gewarnt!

Bei waggonweisem Bezug kostenlose Nachuntersuchung.

Wegen Offerte in „Sternmarkte“ beliebe man sich an die bekannten Verkaufsstellen zu wenden.

Neueste Nachrichten.
Hamburg, 7. Jan. Der Schleppbomber „Defender“ geriet auf der Reise nach Gießen durch eine Explosion in Brand. 16 Mann der Besatzung wurden getötet, die übrigen 12 gerettet. Der Frachtbomber „Köster“ aus Hamburg fiel auf der Fahrt von Libau nach Hamburg mit 12 Mann Besatzung dem Sturm zum Opfer.

Vereinigte Geldschrank-Fabriken N.G. Stuttgart

empfehlen ihre bewährten Fabrikate:

Stahlpanzer-Kassenschränke, Möbelschränke, Mauereinsätze, Kassetten
garantiert sicher gegen Feuer, Sturz, Einbruch und Pulver.

für Fabriken, Geschäftshäuser, Staats-, Gemeinde-, Kirchenbehörden, Darlehenskassen, Private.

Vertreter: **Karl Henzler Senior, Eisenwarenhandlung, Altensteig.**

20 Gründe der Vernunft, warum man Kaffee nicht trinken soll: —

1. Bohnenkaffee macht herzkrank und nervös.
2. Er stört den Verdauungsprozess.
3. Er regt unnatürlich auf und raubt uns Schlaf.
4. Er ist heimtückisch; er wirkt selbst bei schwachem Aufguss mit der Zeit wie ein schleichendes Gift.
5. Er schädigt also die Gesundheit des Erwachsenen — die des Kindes doppelt und dreifach.
6. Er geht mit dem verwerflichen Alkohol Hand in Hand, indem er dessen schädliche Wirkung wesentlich steigert.
7. Er hat absolut keinen eigentlichen Gehalt; er gefällt nur durch sein Aroma.
8. Er ist ein lästiger Ausländer.
9. Guter Kaffee ist teuer; die billigen Sorten sind schlecht.
10. Wir haben für den Bohnenkaffee einen idealen, unübertrefflichen Ersatz: — Kathreiners Malzkaffee.
11. Kathreiners Malzkaffee ist vollkommen frei von aller Schädlichkeit.
12. Er belebt und regt den Organismus an, ohne able Nachwirkung.
13. Er wirkt wohlthätig und fördernd auf die Verdauung.
14. Er bewahrt uns einen klaren Kopf.
15. Er erhält unsere Arbeitskraft und Arbeitsfreude.
16. Er läßt sich immer, zu jeder Tageszeit, mit Genuß trinken; er widersteht nie!
17. Er ist gehaltreich, — er bietet uns etwas!
18. Er hat einen vollen, milden und würzigen Kaffeegeschmack.
19. Er ist wohlfeil und ausgiebig.
20. Er ist schließlich ein Erzeugnis heimischer Industrie. — Kathreiners Malzkaffee ist das wahrhaft deutsche Nationalgetränk!

Elisabeth Weissenburger

Emil Kaltenbach

Verlobte.

Ulm a. D.

Altensteig.

Januar 1905.

Altensteig.

Beste und billigste Einnahme-Quelle für Wirte!

Den titl. Wirten zur Nachricht, daß ich im Gasthof zum Stern hier einen

Grammophon

Konzert-, Tanz- u. Sprech-Automat

neuester vollkommener Konstruktion

aufgestellt habe, und lade zur Besichtigung freundlichst ein.

Georg Faust, Elektrotechniker

Regold.

**Kantschuck- & Metall-Stempel
Email-Schilder
Schablonen Glases
Betschafte**

für alle tit. Antungen, Gewerbe und Private liefert genau nach Vorschrift unter Garantie
Jakob Luz
Haiterbacherstraße.

Kontingenz.

Konturs wurde eröffnet über das Vermögen des Gottlieb Altn, Zimmermeisters in Walldorf. Kontursforderungstermin 21. Jan 1905.

Kirchliche Nachrichten.

Samstag, 8. Jan. 1/10 Uhr Predigt. Karf. 10. Lied 429. 1/2 Uhr Christenlehre, Mädchen: 4. Haupt, Eingang. Dienstag 2 Uhr Disputation. Mittwoch ab 1/28 Uhr Bibelstunde unteres Schulhaus.

Fruchtpreise.

Altensteig.
Schrannezeitel vom 4. Januar
Neuer Dinkel . . . 6 80 6 52 6 20
Haber 7 50 7 18 7 —
Gerste 9 — 8 46 8 20
Roggen 8 50 — —
Bohnen — 7 50 — —

Virtualienpreise:

1/2 Mg. Butter 90 —
Zwei Eier 14 —

Familiennachrichten.

Verlobte: Wilhelm Kilgus mit Karoline Müller, Freudenstadt.
Gestorbene: Mittelst. Mathilde Wöhre geb. Klump.
Neubulach: Magdalene Schütte Ww.
Stuttgart: Alfred Kober, Direktor der Stuttg. Pferdeversicherungs-Gesellschaft.

Hierzu: „Der Sonntag-Gast“ Nr. 2.

Altensteig.
la. Knochenmehl
la. Thomasmehl
la. Kainit
la. Düngerkalk
la. Feldergips
sowie alle anderen Sorten
Kunstdünger in höchst-
prozentiger Ware
unter Garantie
billigt bei
G. Schneider,
Baumaterialgeschäft.
la. Torfmull
zu Streu- und Isolierzwecken
la. Feinmull
zur Desinfektion von Aborten u. und
zur Düngung für Topfpflanzen bei
Obigem.

Steck's
Aloster-
Tropfen
(feinster Magenbitter)
fördern die Verdauung,
regen den Appetit an,
bilden den Magen u. sind v.
angenehmem Geschmack.

Drampfhusten
sowie chronische Katarrhe, finden
rasche Besserung durch Dr. Lindens-
meyer's Salus-Bouillon.
Zu Bent. à 25 u. 50 Pfg. u. in
Schachteln à 1 Mk. bei Conditor
E. Schumacher's Bw.

Beste Qualität
Taschen-Uhren

für Herren und Damen kauft
man am billigsten unter zwei-
jähriger Garantie

bei

Wilhelm Seib

Uhrmacher

Pfalzgrafen-
weiler.

Gleichzeitig empfehle Regu-
latoure, Gewichtshhren
neueren Styls, sowie
Wederuhren.

Reparaturen rasch und billig.

Altensteig.
Bismarck-
Häringe

prima Ware

empfiehlt
J. Wurster.

Nichthalden.
Eine hochtrachtige

Kuh

(Simmenthaler Schlag)

hat zu verkaufen
Jakob Red.

Nach
Amerika
von
Antwerpen

mit 12000 tons grossen Doppel-
schrauben-Dampfern der

Red Star Linie

Erstklassige Schiffe. — Mässige
Preise. — Vorzügliche Verpflegung.
— Abfahrten wöchentlich Samstags
nach New-York — 14tägig Mittwochs
nach Philadelphia.

Auskunft beim Agenten:

W. Rieker, Altensteig
Dorferstrasse.

Magenleidender

gebrauche nur die best-
bewährten

Kaiser's

Bieffermünzcaramellen

leisten sicheren Erfolg bei Appe-
titlosigkeit, Magenweh und
schlechtestem verdorbenen Magen-
Angenehmes und zugleich er-
frischendes Mittel. Paket
25 Pfg. bei:

Fr. Flaig in Altensteig.

Altensteig.
Schweinemastpulver

(vorzügliches Mittel, die Fresslust
der Schweine zu vergrößern, sodas
solche im Gewicht sehr rasch zu-
nehmen), empfiehlt in Paketen à
1 Pfd. zu 75 Pfg.

G. Schneider.

NB. Ferner empfehle ich:

Glyral

vorzügliches Mittel gegen Ratten
und Mäuse in Dosen à 50 Pfg.
und 90 Pfg.

der Obige.

Altensteig.
Es ist mir ein junger deutscher
Schäferhund
zugelaufen.

Korbmacher Brann.

Rheumatismus:

und Gichtkranken teilt unentgelt-
lich mit, was ihrer lieben Mutter nach
jahrelangen gräßlichen Schmerzen sofort
Linderung und nach kurzer Zeit voll-
ständige Heilung brachte

Marie Grünauer

München, Pilgerstrasse 2/II.

Teinacher
Hirschquelle

Bad Teinach. (Württ. Schwarzwald)

Dr. Louis Seppel er zum
guten Baum, Altensteig.